Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
60 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 15. **Neunkirchen, Samstag den 13. April 1935.** **43. Jahrgang.**

Ach, was sind die Seen, die himmlisch blauen,
Was die Berge mit beschneiter Spitze,
Bunte Wälder, taubeglänzte Auen,
Wenn ich liebend nicht ein Herz besitze,
Dem ich, was ich fühle, kann vertrauen.

Greif.

Rundschau.

Berlin. Die Weltpresse hat jetzt Mühlauf, denn kann mit Vermutungen über die bevorstehende Konenz zu Stresa ihre Spalten füllen, kann über den Ostd Westpakt ellenlange Leitartikel schreiben, über die geheuren Rüstungsanstrengungen berichten, Deutschland weigt. Deutschland will den Frieden und dies wissen englischen Diplomaten sehr genau. Aber Deutschland affe sich eine neue Wehrmacht, um diesen Frieden verdigen zu können, wenn es not tut. Dies ist ein klares d einfaches Programm, an dem die Konferenz zu Stresa hts ändern wird. Die Völker um uns her wissen, daß utschland in seiner jetzigen Form ein starker, aber auch licher Gegner ist, und wir nehmen an, daß auch sie bt nicht durch eine jüdisch beeinflußte Presse sich vermmen und sich in einen neuen Weltkrieg hineinhetzen en. England ist für den Frieden, aus klugen Gründen. es wird sich in Stresa zeigen. Wir in Deutschland uchen uns nicht zu fürchten, weil wir eine geschlossene ige Macht sind, die nicht zu überwinden ist.

General Ludendorff wurde am Dienstag den April 70 Jahre alt. Der Führer und Reichskanzler olf Hitler hatte vorher folgenden Befehl erlassen:

„Morgen, am 9. April, feiert General Ludendorff seinen 70. Geburtstag. Mit den Gefühlen tiefer Dankbarkeit erinnert sich das deutsche Volk aus diesem Anlaß der unvergänglichen Leistungen seines größten Feldherrn im Weltkriege. Unter dem Eindruck dieser Empfindung nationaler Dankesschuld befehle ich daher für den 9. April die Beflaggung aller Staatsgebäude."

gez. Adolf Hitler.

Die Presse in Deutschland würdigt General Ludenoff als hervorragenden Führer im Weltkriege. Aber schöneres Zeugnis hat ihm der französische General in seinen Kriegserinnerungen aufgestellt, denn darin über Ludendorff der Satz: „Immer wieder hat er Vaterland gerettet."

Die Ehrung General Ludendorff's.

General Ludendorff wohnt in Dutzing bei München. rtselbst erschienen an seinem 70. Geburtstage zahlreiche ordnungen und eine Ehrenwache der Reichswehr stellte nen Doppelposten vor seinem Hause auf. Eine Ehrenmpagnie der Reichswehr erschien aus München mit m Fahnen des ehem. Füsilierregiments „General Ludenoff" Nr. 39 (frühere Garnison Düsseldorf). Generaloberst on Blomberg u. General Freiherr von Fritsch waren von Berlin zur Gratulation gekommen. Zwei Staffeln der uftwaffe paradierten über Dutzing. General Ludendorff ahm den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie von der errasse aus ab und hielt eine Ansprache an die zahlreichen Besucher, die sich draußen aufgestellt hatten.

Ludendorff an den Führer.

Tutzing, 10. April. General Ludendorff richtete an den Führer nd Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm: „Dem Führer nd Reichskanzler des deutschen Volkes, Herrn Adolf Hitler, danke ch für die Wünsche und angeordneten Ehrungen. Es war mir eine große Freude, die Vertreter der Wehrmacht und eine Ehrenkompagnie des jungen Heeres, das durch Sie die allgemeine Wehrpflicht wiedergewonnen hat, und die Fahnen meines alten Regiments hier zu sehen. Meine heißen Wünsche gelten Volk und Wehrmacht. gez. Ludendorff."

Der Ostpakt mit Deutschland und Polen wird nicht zustande kommen. Diese Klärung hat die Reise der englischen Minister gebracht. Die Erfinder des Ostpaktes, in erster Linie Frankreich und Rußland, haben mit dem Beitritt Deutschlands nicht gerechnet, wohl aber mit dem Beitritt Polens.

Danzig. Die Danziger Volkstagswahlen zeigen folgendes Ergebnis:

NSDAP . . .	139 200	(109 029)
SPD	37 530	(37 882)
KPD	6 880	(14 566)
Zentrum . . .	30 059	(31 336)
Liste Weise (Nat. Front)	9 769	(13 596)
Liste Pietsch . .	750	(—)
Polen	8 100	(6 743)

Deutschland und Rußland. Während der politische Horizont zwischen beiden Ländern zur Zeit etwas bewölkt ist, haben die Handelsbeziehungen eine freundlichere Gestalt angenommen und es ist eine Vereinbarung zwischen Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und dem Handelsvertreter der Russen, Kandelaki unterzeichnet worden, welche 200 Mill. ℳ Russenaufträge vorsieht. Auf der anderen Seite wird Deutschland zu ¾ des Betrages Aufträge an Rußland geben.

Belgien. Die Entwertung des belgischen Franken ist nach der Ansicht der neuen Regierung künstlich durch Betrüger herbeigeführt oder wenigstens gefördert worden. Das Ministerium hat eine strenge Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft zu Brüssel angeordnet, um die Schuldigen zu ermitteln.

England. Alle Augen sind auf England gerichtet, aber die Herzbeschwerden, von denen Minister Eden auf der Heimreise betroffen wurde, hindern ihn, zu berichten. Am Dienstag hat Sir John Simon im Unterhause gesprochen, doch drückte er sich sehr vorsichtig aus und vermied jede Aeußerung über die zukünftige Politik Englands.

In **Italien** scheint es schon recht warm zu sein. Die Zeitungen beginnen den künftigen europäischen Krieg mit Mißtrauen gegen England und beschuldigen die englische Presse, daß sie Stimmung mache gegen Mussolini. Der Corriere Padano schrieb u. A.:

„Wenn England so fortfahre, dann würden Italien und Frankreich ihre eigenen Wege gehen und zu ihrer Sicherung gegen das kriegerische Delirium Deutschlands den engeren Anschluß an das bolschewistische Rußland suchen."

An der Konferenz in Stresa wird der Erste Minister, MacDonald und der Ministerpräsident Flandin teilnehmen, nebst ihren Außenministern Simon und Laval. Dieses außergewöhnliche Zusammentreffen der ersten Minister Englands und Frankreichs mit Mussolini hat wahrscheinlich seine Ursache darin, daß Minister Eden von seiner Reise nach Moskau, Warschau und Prag sehr erholungsbedürftig nach London zurückgekehrt ist und eine Schonzeit braucht. Das Fliegen bei schlechtem Wetter ist Mr. Eden schlecht bekommen.

Konferenz in Stresa.

Am Mittwoch den 10. April hat die Konferenz begonnen. Die englischen Minister MacDonald und Simon sind, begleitet von zehn Beamten des auswärtigen Amtes und besonders bemerkt wird die Anwesenheit von Sir Robert Vonsitant, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt.

Man hat die Empfindung, daß, obwohl Deutschland in Stresa nicht vertreten ist, viel über Deutschland gesprochen wird.

Spanien. Die Ordnungsparteien konnten sich nicht mehr riechen, so feindlich war die Stimmung unter ihnen geworden. Da legte das Ministerium die Aemter nieder, denn auch im parlamentarischen Leben können Generale ohne Soldaten keinen Krieg führen. Schließlich hat sich der Präsident Alcala Zamora entschlossen, seinen bewährten Freund und Nothelfer Lerraux noch einmal auf die Mindersuche zu schicken. Zur Unterstützung wurde die Kammer bis zum 3. Mai geschlossen. Nun ist das Ministerium Lerraux fertig geworden und erhofft von den bevorstehenden Neuwahlen eine Rückenstärkung.

Moskau. Die Zunahme der Verbrechen hatte eine Regierungsverordnung zur Folge, die alle bisher geltenden strafmildernden Vorschriften des Strafgesetzes beseitigte. Als strafrechtlich volljährig werden alle Personen im Alter von über 12 Jahren betrachtet.

Ver. Staaten. Das durch Ueberschwemmungen in diesem Jahre hart mitgenommene Mississippi-Tal hat nun auch noch Wirbelstürme und Orkane aushalten müssen, wie sie in den weiten Ebenen der Ver. Staaten nicht selten sind. Im unteren Lauf des großen Stromes werden die von den Wasserfluten durchbrochenen Dämme 10 Kilometer weiter landeinwärts erneut aufgebaut. 33 Tote durch Wirbelstürme wurden am 8. April aus Neu-Orleans gemeldet.

Ostasien. Es bleibt eine offene Frage, was Japan veranlaßt hat, in dem eroberten oder in Besitz genommenen Mandschukuo den entthronten Kaiser von China zum Kaiser von Mandschukuo zu machen und ihn mit Sicherheiten und äußeren Herrlichkeiten auszustatten. Der Kaiser von Mandschukuo hat den Namen Kangteh angenommen und folgte jetzt einer Einladung des Kaisers von Japan zu einem Besuche in dessen Haupt- und Residenzstadt Tokio. Die Reise nach dort ging mit großem Gepränge vor sich. Der größte Teil der japanischen Flotte begleitete das Schiff des Kaisers Kangteh und zahlreiche Flugzeuge schwebten über der Flotte in der Luft. Die Japaner wollten dem jungen Kaiser Kangteh zeigen, wie groß ihre Macht sei; nicht allein ihm, sondern auch seiner zahlreichen Begleitung von hohen Würdenträgern, die noch niemals das Festland verlassen hatten.

In Europa und Amerika setzten die Völker einen Kaiser, einen König nach dem andern ab; in Ostasien vollzieht sich das Gegenteil. Das will wahrscheinlich bedeuten, daß Japan, langsam und mit reiflicher Ueberlegung, das riesengroße chinesische Reich friedlich zu erobern sucht und in ein gelindes Abhängigkeitsverhältnis bringen wird. Dabei muß Japan mit der chinesischen Volksstimmung rechnen und auch mit England und Amerika, weniger mit Rußland. Denn mit dem Verkauf der ostchinesischen Bahn an Japan hat Rußland aufgehört, in Mandschukuo irgend eine Rolle zu spielen.

Man muß die Klugheit Japans bewundern, daß es nur das Erreichbare in China anstrebt, um seine Aktivität als Großmacht in der übrigen Welt zu behalten.

Ein Brief aus den Vereinigten Staaten.

Ein Deutscher, der 40 Jahre drüben ist, hat an seinen Bruder Deutschland geschrieben, in Amerika würde über Hitler und Nationalsozialisten furchtbar geschimpft; er möchte ihm doch Wahrheit über die jetzigen Verhältnisse in Deutschland mit- Als Antwort auf den Brief des deutschen Bruders hat Deutschamerikaner nun in einem Briefe vom 3. März dortige rhältnisse geschildert die bei den vielen verwandtschaftlichen ziehungen zwischen hier und drüben Beachtung finden werden. schreibt:

Lieber Bruder!

Aus dem Inhalt Deines Briefes kann ich mir nun emlich vorstellen, was Ihr für eine Regierung habt. tte mir dies auch so ungefähr gedacht, trotz allem egsgeschrei, womit man Hitler beschuldigte. Hitler te ich mir immer vorgestellt als einen Mann mit einem chten und eisernen Willen. Selbstverständlich kann er nicht jedem recht machen. Man muß Gesetze machen das Wohl des allgemeinen Volkes und nicht für das ohl einiger Millionäre. Es macht hierzulande gar nichts s, was Hitler tut und wenn es noch so ehrenhaft ist, wird von der amerikanischen Presse kritisiert. Hitler kommt von Amerika kein gutes Wort. Der Haß gegen utschland ist hier noch lange nicht erloschen. Ihr braucht Deutschland nichts Gutes von Amerika zu erwarten. erika tut was England sagt. König George sollte entlich in Washington sitzen. Also merke Dir, was geschrieben.

Ihr werdet euch wohl noch der 14 Punkte Wilsons nern und laßt euch durch Versprechen nicht wieder in Falle locken. Amerika ist heute noch was es während Krieges war. Die Presse kann das amerikanische schwingen (beeinflussen), wie sie Lust hat. Nur 5 gent des amerikanischen Volkes denkt (politisch!) unglaublicher etwas lautet, desto schneller glaubt es, hauptsächlich wenn es von Deutschland kommt.

In der letzten Zeit wird nicht mehr so viel über Hitler bombardiert; ich denke man hat ausgefunden, daß es mehr schaden kann als gut tut. Damit meine ich nicht, daß man das Gute erkannt hat, keineswegs. Die Juden sind wütend und schaden Deutschland so viel sie können. Ich kaufe nichts direkt von den Juden, natürlich indirekt kommt es doch von ihnen.

Es freut mich sehr, daß Hitler in allen internationalen Angelegenheiten fest bleibt und sich nicht einschüchtern läßt. Auch freut es mich, daß die Saar-Abstimmung so günstig für Deutschland ausgefallen ist. Es wurde hier in Amerika immer angenommen, daß jeder Deutsche gezwungen war, für Hitler zu wählen. Da nun Hitler nichts mit der Saarabstimmung zu tun hatte, hat das Resultat hier sehr überrascht.

An dieser Stelle des Briefes fügen wir einen Ausschnitt aus einer deutsch-amerikanischen Zeitung ein, welcher dem Brief beigelegt war.

Die Saarabstimmung und die deutschfeindliche Propaganda.

Die Menschen unseres raschlebigen Zeitalters haben sich an das Tempo der sich überstürzenden Ereignisse so gewöhnt, daß sie schon prinzipiell damit sich begnügen, es bei einer ganz automatischen gedanklichen Registrierung der vollzogenen Tatsächlichkeiten bewenden zu lassen. Nur so ist die besondere in der amerikanischen Presse in die Augen fallende Bagatellisierung des großen Ereignisses der Abstimmung im Saargebiet zu verstehen, dieses zur Tagesordnung übergehen, das dem nach Sensation und Neuigkeiten stets hungernden Publikum immer gleich den Tisch abräumt, um Platz zu machen für den nächsten Gang.

Ein Ereignis, auf das die Welt 15 Jahre warten mußte, von dessen Ausgang die weitere Konstellation der Weltpolitik abhängt, hatte für den durchschnittlichen amerikanischen Zeitungsleser nicht viel mehr zu bedeuten als die Jagd auf einen Banditen oder ein Scheidungsprozeß einer Filmgröße.

Was der deutsche Sieg an der Saar wirklich bedeutet, kann wohl nur in Deutschland selbst ermessen werden; es wäre aber auch für die bei dem Thema bereits gelangweilt gähnende Umwelt ratsam und lohnend, dem Ereignis Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn schon aus einem Grunde, so doch darum, um mehr Verständnis für die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland unter dem Regime Hitler und für das deutsche Volk im allgemeinen zu gewinnen. — Was war nicht alles an Prophezeihungen und Schilderungen bezüglich der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet in den letzten Monaten in der amerikanischen Presse zu lesen. An Ort und Stelle befindliche Korrespondenten überschütteten die Welt mit zuverlässigen Prognosen für das zu erwartende Abstimmungsergebnis; auf Grund „eingehenden Studiums und sorgfältigster Beobachtung" waren diese zu der Ueberzeugung gekommen, daß mindestens die Hälfte der Einwohner im Saargebiet von einem Deutschland unter Hitler nichts wissen wolle, und daß noch ein guter Prozentsatz darüber hinaus die wirtschaftlichen Verhältnisse unter dem Völkerbund-Status zu sehr zu schätzen wisse, als daß die etwaig vorhandenen Gefühlsbindungen mit dem Vaterland den Vorrang haben könnten. Man wußte ganz genau, daß die katholische Kirche gegen eine Rückkehr der Saar sei, und daß deren Einfluß auf die überwiegend katholische Bevölkerung allein schon ausschlaggebend und stark genug sei, um dem „heidnischen Hitlertum im Dritten Reich" die Türe zum Saargebiet vor der Nase zuzuschlagen.

Wie anders sah nun die Wahrheit aus! Die unzweifelhaft festgestellte 91-prozentige Majorität der Saarbewohner, die mit Leib und Seele dem deutschen Reich unter dem Hitlerregime und dem Vaterlande die Anhänglichkeit bei der Abstimmung erwiesen haben, können nun durch keine Entstellungsversuche mehr mißdeutet oder gar abgeleugnet werden. So bemüht man sich eben, die Welt so rasch als möglich von den Tatsachen abzulenken, die so zweifelhaft im Widerspruch stehen mit allen Lügenberichten, mit denen die Weltpresse ihre Leser seit Jahr und Tag gefüttert hatte.

Wenn man jetzt wenigstens die Lehre davon zöge und dazu den logischen Schluß, daß — so wie das Lügengewebe vom Saargebiet — auch die vielen anderen Berichte über Deutschland und über deutsche Verhältnisse — in der Vergangenheit sowohl wie in der Gegenwart — Unwahrheiten darstellen mögen! Aber zu diesem naheliegenden Schluß scheint weder die Logik, noch der Wille zur Wahrheit auszureichen. Man wird weiter darauf schwören, so wie bisher, daß die Deutschen immer brutal, raubsüchtig und militaristisch, den Frieden gefährdend usw. sind; oder, daß sie unter dem Druck einer gepanzerten Faust stehen (einst war dies der Kaiser, jetzt ist es Adolf Hitler) und im übrigen keinen eigenen Willen haben können, weil sie von Kindheit an unter der Fuchtel des „Verboten" aufgewachsen sind. (Siehe S. 2).

Die Hochzeit des preußischen Ministerpräsidenten General Göring

mit Frau Sonnemann fand am 10. April in Berlin statt; die standesamtliche Trauung wurde im Berliner Rathaus durch Oberbürgermeister Sahm vorgenommen; die kirchl. Trauung im Berliner Dom durch Reichsbischof Müller. An die kirchliche Trauung schloß sich die Hochzeitsfeier im Hotel Kaiserhof. Es war für Berlin diese Hochzeitsfeier ein Ereignis; so groß waren die Huldigungen, die dem Brautpaar dargebracht wurden, so eigenartig und reichhaltig auch die Hochzeitsgeschenke aus vielen Städten des Reiches. Die Hochzeitsfeier gestaltete sich zu einem echt nationalsozialistischen Familienfest. Ministerpräsident Göring hatte nicht die Spitzen des Staates und der Partei geladen, sondern in erster Linie die ihm nahestehenden persönlichen Freunde, seine Verwandten, unter denen man auch zahlreiche Angehörige Karin Görings bemerkte, seine engsten Mitarbeiter, die Angestellten seines Hauses und neben einer Reihe von Offizieren des Reichsheeres und der Reichsluftwaffe auch zahlreiche Unteroffiziere des Heeres und Wachtmeister der Landespolizei. Der Führer betonte in einer kurzen Ansprache, daß er nicht gern Tischreden halte, daß es ihm aber eine angenehme Pflicht sei, seinem alten lieben Kampfgenossen und seiner Lebensgefährtin von Herzen Glück zu wünschen. Daß beide sich in der Kampfzeit kennengelernt hätten, sei ein besonders glücklicher Umstand.

Lokales.

Aus dem Amt Burbach. Durch die Einführung der neuen Deutschen Gemeindeordnung führen die Gemeindeschulzen seit dem 1. April die Amtsbezeichnung „Bürgermeister". Die Schöffen heißen jetzt „Beigeordneter". Der Erste Beigeordnete ist Stellvertreter des Bürgermeisters.

* **Neunkirchen.** Die seitherige Kreisstraße Neunkirchen-Struthütten ist jetzt von der rheinischen Grenze an bis Oberwilden Provinzialstraße und heißt Struthütten-Oberwilden. Im Unter- und Obergrund des Amtes Burbach gibt es nur noch zwei Kreisstraßen, von Neunkirchen nach Altenseelbach und von Wahlbach nach Gilsbach.

* **Neunkirchen.** Am Dienstag, den 16. April läuft der spannende Großtonfilm „Königin Luise", auf den auch an dieser Stelle nur empfehlend hingewiesen werden kann. Ein leuchtendes aber auch ergreifendes Bild deutscher Geschichte! Kein Volksgenosse sollte es versäumen, sich diesen Film anzusehen. Die Vorführung ist pausenlos über die hiesige Apparatur der Hellerth. Lichtspiele.

— Der Musikzug der SA-Standarte 130 aus Siegen wartete am Samstag Abend im Dick'schen Saal mit einem schönen Programm und vorzüglichen Leistungen auf, doch war der Besuch des Konzertes sehr gering.

— Der M.-G.-V. „Liederkranz" ehrte sechs Sänger, die 25 Jahre hindurch treu zur Fahne standen, durch Ueberreichung einer Urkunde. Die Sänger sind Konrektor i. R. Karl Schütz (früher Chorleiter), Albert Neuser, Alfred Türk, Hermann Sander, Hermann Häbel. Des verstorbenen Mitgliedes Franz Reiffenrath wurde ebenfalls gedacht und dessen Gattin Nadel und Urkunde überreicht. Der Vorsitzende, H. Fischer, hielt eine hübsche Ansprache an die Jubilare.

— Die silberne Hochzeit feierten die Eheleute Rudolf Reiffenrath u. Frau Berta geb. Hensgen. Nachträgl. unseren Glückwunsch!

— Am Samstag und Sonntag findet eine Straßensammlung zum Besten der inneren Mission statt, die von der Staatsregierung der Kirche genehmigt ist und herzlich empfohlen wird.

— Das Korn in den Feldern, diese zuverlässigste Frucht der Bauern wie der kleinsten Landwirte, hat bei uns gut überwintert.

Struthütten. Eine große Schafherde hatte, von Herdorf kommend, oberhalb der Bahn ein Kornfeld abzuweiden begonnen. Der Besitzer verlangte Schadenersatz und erstattete, als dieser verweigert wurde, Anzeige bei der Polizei. Gendarmerie-Hauptwachtmeister Neumann aus Herdorf fand die Forderung gerechtfertigt, doch ließ sich der Schäfer auf nichts ein, da er dafür nicht zuständig sei, sondern nur der Besitzer der Herde. Als ein Lamm beschlagnahmt werden sollte, widersetzte sich der Schäfer und die Hunde rissen dem Eigentümer des Kornfeldes das schon erfaßte Lamm aus den Händen. Dem Vorfall wird wohl eine gerichtliche Verhandlung folgen.

Zeppenfeld. Am 7. April 1885 brannten hier 27 Häuser ab, an der linken Seite der Heller. Es ist gewiß für die damals Abgebrannten eine schlimme Zeit gewesen, aber sie ist längst vergessen und der Ortsteil ist schöner wieder aufgebaut worden, wie er früher gewesen ist.

Herdorf. Auf dem Viehmarkt am 10. April, der auf der Bollnbacher Halde stattfand, gab es kein Hornvieh, sondern nur Ferkelchen. Diese schienen aber so teuer zu sein, daß wenig verkauft wurden. Es waren viele Buden aufgestellt und auch der billige Jakob war mit seinen derben Späßen da.

Herdorf. Ihre silberne Hochzeit feierten Heinrich Schütz und Frau Frieda geb. Krumm. Unseren Glückwunsch!

— Im geschmückten Zechensaale der Grube San Fernando fand eine Kundgebung der Gefolgschaften dieser Grube und der Grube Friedrich Wilhelm statt für die Vertrauensratswahl. 550 Werksangehörige waren zugegen. Geschäftsführer Barth hielt einen Vortrag.

Herdorf. Am Dienstag den 16. April findet hier Gerichtstag statt.

Burbach. Am Samstag fiel im Sturm ein Antennenmast auf die Hochspannungsleitung. Eine haushohe Flamme schlug empor und die Lichtleitung war einige Stunden ausgeschaltet.

Burbach. Endlich ist auch in Liebenscheid Neigung zur Schaffung eines direkten Weges nach Burbach vorhanden. Es gibt wohl einen solchen Weg, aber er ist größtenteils nur für Fußgänger passierbar und hat sehr wahrscheinlich in alter Zeit den Schmugglern gedient.

Wilden. Lehrerin Fräulein Noeckel wurde mit dem 1. 4. nach Hagen versetzt. An ihre Stelle trat Fräulein Rosenthal, vorher an der Volksschule in Fahr am Rhein.

Würgendorf. Als Merkwürdigkeit verdient festgehalten zu werden, daß in der Nacht zum 6. April so reichlich Schnee fiel, daß der Frühpersonenzug Betzdorf-Dillenburg und ein Güterzug nach Betzdorf mit 30 Minuten Verspätung in Betzdorf bezw. Dillenburg eingetroffen sind. Der FAD. hatte wiederholt Gelegenheit, festgefahrene Kraftwagen wieder flott zu machen.

Betzdorf. Die Sieg hat bei dem Hochwasser den 3-Meter-Stand überschritten, doch sind größere Schäden nicht gemeldet worden.

Betzdorf. Für den Oberkreis Altenkirchen wurde hier eine Verwaltungsschule eingerichtet. 32 Schüler traten zur Teilnahme an.

Neukirch (Westerwald). Die Straßenverlegung und -Verbesserung in Richtung Burbach hat die zuweilen auftretenden Schneeverwehungen anscheinend nicht berücksichtigt. Blieben schon unterwegs eine Anzahl Kraftwagen im Schnee stecken, so war es gänzlich unmöglich, den Einschnitt in dem neuen Straßenteile zu befahren, denn in diesem lag der Schnee über einen Meter hoch. Am Samstag half sich die Reichspost mit Umsteigen. Am Montag konnte der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden. Es ist auch noch fraglich, ob an dem Einschnitt eine Schutzhecke helfen wird.

Siegen. Die 16 Schützenvereine des Kreises Siegen-Wittgenstein im Deutschen Schützenverein veranstalteten Preisschießen zu Gunsten der Winterhilfe. Die Beträge (insgesamt ℳ 429.50) wurden abzüglich eines halben Sportgroschens je Teilnehmer den örtlichen Stellen des Winterhilfswerks zugeführt. Die besten Schützen waren Gustav Schreiber-Salchendorf auf 12er Ringscheibe mit 3 Schuß stehend freihändig 36 Ringe und Albert Römer-Geisweid mit 5 Schuß auf 20er Ringscheibe stehend freihändig 95 Ringe. (Siegener Zeitung).

Siegen. Die Kreisbauernschaft bemüht sich einen Lohpreis von 5 ℳ pro Zentner zu erreichen und glaubt, daß die in Berlin fallende Entscheidung über den Lohpreis günstig ausfallen wird. — Der 80 Meter hohe Schornstein des E. W. Siegerland, im Volksmund „Der lange Rußmann" genannt, wird abgetragen. Merkwürdigerweise mochten einige Siegener diesen Schornstein nicht leiden. Er ging ihnen über den Horizont.

Siegen. Bei der Neueinteilung des Reichs in Luftämter, die von 16 auf 14 vermindert sind, wurde Stadt- und Landkreis Siegen und Wittgenstein dem Luftamt Frankfurt am Main zugeteilt.

Daaden. Das Schöffengericht verurteilte am Dienstag den St. Schm. von Herdorf wegen Schlingenstellens an der Malscheid zu der höchstzulässigen Strafe von 6 Monat Gefängnis.

Daaden. Die Schafzuchtgenossenschaft hat außer den angekauften 50 Schafen noch 100 Pensionsschafe hinzugezogen und wird die ganze Schafherde auf der zur Verfügung stehenden Weide nachts einpferchen, um mit dem Dung den Boden zu verbessern. — Bei den Holzverkäufen hielten die Käufer zurück und erreichten damit billige Holzpreise. Bei dem letzten Verkauf kostete der Raummeter 4 ℳ. (Betzdorfer Ztg.)

Oberhalb **Littfeld** im Kreise Siegen sind in der Nacht zum 10. April die Dämme zweier großer Teiche durchgebrochen und haben bei dem starken Gefälle des Wassers einen Teil des Ortes überflutet, die Straße aufgerissen und die Stallungen zahlreicher Häuser unter Wasser gesetzt. Menschen und Tiere sind zwar nicht verunglückt, aber es ist viel Schaden an den Häusern und Straßen angerichtet worden.

Hamm-Sieg. An der Grenze des Ortes in einer Straßenkurve stießen zwei Auto's aus Rosbach und Dietenhausen zusammen. Dabei wurde ein zehnjähriges Mädchen von Auswärts sehr schwer durch Glassplitter verletzt. Der Rosbacher Wagen wurde zertrümmert.

Dillenburg. Bürgermeister i. R. Kupfrian wurde zum Rektor der Diesterweg-Schule in Wiesbaden berufen.

Vom Westerwald. Die Nassauische Feuerversicherung zahlt Beihülfen zur Beseitigung der Strohdächer. In Emmerichenhain werden in diesem Jahre vier Strohdächer durch feste Dächer ersetzt.

Essen. Nach 27jähriger Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Essen ist Beigeordneter Wilhelm Kunz mit Erreichung der Altersgrenze aus der Stadtverwaltung ausgeschieden. Herr Kunz war vorher Landrichter beim Landgericht in Essen und trat 1907 als Beigeordneter in den Dienst der Stadt. Seine Inruhesetzung erfolgte schon im Jahre 1931, doch hat er seitdem der Stadt noch wesentliche Dienste als Justitiar geleistet. Während der Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen wurde Bürgermeister Schäfer verhaftet und Wilhelm Kunz führte die Geschäfte des Oberbürgermeisters. Wegen Requisitionsverweigerung wurde auch Kunz am 12. März 1923 verhaftet, wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Millionen ℳ Geldstrafe verurteilt und hat ¾ Jahre im Zuchthaus zu Werden und im Gefängnis zu Zweibrücken für die Stadt Essen zugebracht. Die RWZ. schreibt:

„Mit Beigeordneten Kunz scheidet ein Beamter bester preußischer Tradition aus der Verwaltung der Stadt. Sein Scheiden wird allerseits tief bedauert."

Beigeordneter Wilhelm Kunz ist der zweite Sohn des verstorbenen Amtmanns Kunz in Burbach und den älteren Freiengründern noch gut bekannt. Er begleitete zur Ferienzeit seinen alten Herrn gerne auf die Dörfer und hat damals schon den Grund zu seinen Erfolgen im Verwaltungsdienst gelegt. Wir wünschen ihm ein langes Leben und öfteren Besuch in der alten Heimat!

Zugleich geht uns ein Bericht zu über das 25jährige Dienstjubiläum des Dr. Wilhelm Brandenburger im Dienst der Stadt Essen. Herrn Dr. Br. seine Frau Gemahlin geb. Sauer ist in Neunkirchen beheimatet und so haben wir ihn selbst öfters in unserer Nähe. Herr Dr. Br. ist hauptamtlicher Dozent an der Städtischen Höheren Handelsschule Essen und hält auch Vorlesungen an den Akademischen Kursen dortselbst. Dank einer seltenen Verbindung von wissenschaftlicher Begabung und enger Fühlung mit der Wirtschaftspraxis hat er sich als Dozent weit über Essen hinaus einen Namen erworben. Unseren Glückwunsch!

Köln. Der Neubau der Universität wurde unter Anund Mitwirkung von Reichswissenschaftsminister Dr. Rulich eingeweiht.

Koblenz. Die Schiffsbrücke zwischen Ehrenbreitstein Koblenz wird einer neuen festen Brücke Platz machen. Vorbereitungen hierzu sind im Gange, die Geldbeschaffung ist

Der Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Neunkirchen teilt mit:

Auch hier gibt es noch Volksgenossen, die den „Reichsbund der Kinderreichen" als „Arme-Leute-Verein" hinstellen, die Kinderreichen für „dumm" hinstellen und belächeln. Es ist ein Jammer, wenn man zusieht, wie die überwiegende Mehrheit unseres Volkes selbst die, die gute Deutsche sind und die glauben überzeugte Nationalsozialisten zu sein, wie die blind und ohne Interesse an den Idealen des R. d. K. an der Bevölkerungspolitik und dem Kernstück des Nationalsozialismus vorbeigehen, sich darüber keine Gedanken über die Lebensfrage des Deutschtums, über Sein oder Nichtsein des Deutschen Volkes machen.

Nationalsozialist sein heißt, das was Nationalismus fordert die Tat umsetzen und völkisch denken. Jeder Deutsche muß Sinn und Bedeutung des Kinderreichtums einsehen, sich zur Pflicht Kind bekennen. Völkisch ist ein Staat, der auf das Volkstum aufgebaut ist, bei dem das Volkstum Fundament Inhalt des Staates bildet. Ein Staat und auch der nationalsozialistische Staat bricht zusammen, wenn er kein lebendiges Volk besitzt.

Ein alter Nationalsozialist, Prof. Stämmler, Arzt und Rassebiologe hat vor Jahren geschrieben:

„Wenn es nicht gelingt, den Lebensgesetzen wieder Geltung zu erringen, Sicherheit zu schaffen, daß unser Volk wachse, dann ist es ganz gleich ob wir nationalsozialistisch regieren oder kommunistisch oder sonstwie."

Stämmler betont mit diesen Worten durchaus mit daß der Nationalsozialismus steht und fällt mit der Einsicht, ob unser Volk als deutsches Volk fortlebt und dieses Leben gesichert wird — oder nicht. Deshalb: Deutschland

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, vollfl. ausgemästet 1. 41—43, 2. 36—40. Bullen 1. 40, 2. 34—38. Kühe 1. 39—40, 2. 31—38. Rinder 1. 41—42, 2. 34—39. Kälber und Saugkälber 53—56, mittlere do. 44—50, geringere 36—42. Schafe: Weidemasthammel 44. Fette Speckschweine vollfl. von 240—300 Pfd. Pfd. Lebendgewicht 48—52, vollfl. von 240—300 Pfd. 48—52.

— Auftrieb: 280 Ochsen, 205 Bullen, 456 Kühe, 1597 Kälber, 22 Schafe, 4850 Schweine.

Waldbröl. Auf dem Nutz-, Zuchtvieh- und Schweinemarkt am 4. April waren aufgetrieben 1035 Stück Rindvieh, 350 Preise: Zugochsen 420—500 ℳ, Kühe 210—400 ℳ, 300 bis 330 ℳ, Jungrinder 75—125 ℳ. Marktverlauf: über Notiz, Weidevieh geringe Nachfrage.

Witterungsbericht. Winter- und Frühlingsanfang sehr stürmisch und wechselvoll. Diese Unbeständigkeit setzte der April fort, in verstärkter Art, als ob er sagen ist meine Spezialität, jeden Tag eine neue Sensation Kälte und Schneestürme im Anfang, Regenschauer und Hochwasser, dazwischen am Mittwoch ein herrlicher morgen mit Sonnenschein und am Nachmittag mit Sturm. Am Donnerstag erschien zum erstenmale Jahre ein Regenbogen am Himmel und verschiedene auch schon den Kuckuck gehört haben.

Paris. Im dichten Nebel verunglückte nachts in von Beauvais ein dreimotoriges Flugzeug mit dem Frankreichs, dem Chefpiloten Capitän Basac, eine dem er den Flughafen verlassen hatte. Basac hatte gegenwart, im letzten Augenblick den sämtlichen laufen zu lassen, wodurch das Flugzeug nicht Begleiter, zwar verwundet, gerettet werden konnten.

Spiel und Sport



Altenseelbach — Klafeld-Geisweid 7:3
Herdorf — Rhenania Köln. 7:3

Die Niederlage der Klafelder höher ausfallen können, doch mit und aller Mühe konnte d. ausgeglichen mann und die gute Verteidigung gegen die ungestümen Angriffe der Altenseelbacher Herr werden

Sport-Vorschau.

Das wegen den schlechten Witterungsverhältnissen ausgefallene Neunkirchen—Alsdorf-Grünebach findet bestimmt kommenden Die Alsdorfer stellen eine talentierte und kampffrohe Mannschaft die schon mancher starken Mannschaft das Nachsehen gab. (Siehe

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kr. Siegen. DA. I/35 9182 — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr.

Hat mein Mann recht? Frage: Ich bin verheiratet und daran gewöhnt, Hände jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Leokrem zu pflegen. Mein Mann denkt, das wäre zimperlich. Hat mein Mann recht? Antwort: „Ihr Mann würde anders denken, wenn er Ihre Hausarbeit verrichten müßte. Dann würde er sehr bald merken, daß eine regelmäßige Hautpflege mit Leokrem für die Hände ist, damit sie nicht rauh und rissig werden. Alle klugen Hausfrauen handeln so.

Das Sprichwort sagt: „Die Sonne bringt es an den Tag". Das ist zwar auch in Bezug auf die Lügen und Verbrechen der internationalen Propaganda gegen das deutsche Volk schon längst und mehrfach geschehen. So, wie jetzt bei der Saarabstimmung, schon ungezählte Male bezüglich der niederträchtigen Kriegs- und Nachkriegspropaganda gegen deutsche Art und deutschen Geist. Aber die Sonne scheint jenen zwecklos, die einfach alles nicht sehen wollen, was ihnen nicht in ihren dunklen Kram paßt.

Todesanzeigen. Zugführer a. D. Johann Böhmer, Betzdorf-Bruche, 64 J. — Robert Henrichs, Sassenroth, 55 J. — Straßenwärter a. D. Ernst Trittmann, Allenbach, 80 J. — Johann Droste, Lohe, 72 J. — Frau Anna Stecher geb. Wirth, Hilchenbach, 70 J. — Ruth Blöcher, Birlenbach, 18 J. — Frau Gustav Weller, Minna geb. Siebel, Zeppenfeld, 76 J. — Landwirt Gustav Runkel II, Derschen, 78 J. — Karl Pfeifer, Alsdorf, 78 J. — Frau Wwe. E. Menn geb. Weyandt, Lützel, 84 J. — Johann Bierschilling, Siegen, 54 J. — Gustav Müller, Dahlbruch, 77 J. — Frau Witwe Maria Elisabeth Becker geb. Merten, Niederfischbach, 78 J. — Kaufmann Josef Hees, Siegen, 58 J. — Frau Alwine Busch geb. Weiß, Hadem, 80 J. — Tillmann Becker, Klafeld-Geisweid, 80 J. — Straßenwärter Paul Giesler, Birlenbach, 49 J. — Frau Wwe. August Jost Christine geb. Hartmann, Wilgersdorf, 71 J. —

Des hl. Karfreitags wegen wird die nächste Nummer der „Hellerthaler" am Donnerstag gedruckt und am Samstag verbreitet. Wir bitten, Anzeigen für diese Nummer spätestens bis zum Donnerstag Morgen 10 Uhr aufzugeben.

Die Geschäftsstelle.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (Palmarum) den 14. April, vorm. 10 Uhr Konfirmation: P. Witzel. Mitw. d. Gem. Chores v. Neunkirchen. Koll. f. bedürft. Konfirmand. u. Innere Mission. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst u. Feier d. hl. Abendmahls i. d. Schule z. Zeppenfeld.

Gründonnerstagabend 8 Uhr Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls i. d. Schulen Salchendorf und Altenseelbach.

Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Mitw. d. Chores von Salchendorf. Kollekte für die Armen. Nachm. 4 Uhr Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Ev. Gemeinde Burbach.

Sonntag, den 14. April, 10 Uhr Konfirmation.

Freitag, den 19. April, 10 Uhr Karfreitagsgottesdienst (Chorgesang). (Vorbereitung zum hl. Abendmahl).

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 14. April, Neunkirchen 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Die überaus große Teilnehmerzahl aus dem Hellertal zu der
87er Feier in Mainz
am 4. u. 5. Mai hat es erforderlich gemacht, noch einen zweiten Wagen und zwar den neuen Wagen des Herrn **Otto Sartor, Wahlbach** zu bestellen. Anmeldungen daselbst für Obergrund, für Untergrund bei **Ernst Schneider, Neunkirchen**

Einige Zentner
Heu u. Grummet
abzugeben. **Mühlenstr. 234.**



Ziehung 1.-4. Klasse: 26. u. 27. April 1935.
Lose zu haben bei
Klingspor
Staatliche Lotterie - Einnahme
Siegen, Kunstweg 6
Telefon 3183 / Postscheckk. Köln 3688
in Neunkirchen:
Zentral-Drogerie W. Titsche

Gemüse- und Blumensamen, Grassamen, Kleesamen, Futterbau, Winterpflanzen, Salatpflanzen, verstopfte **Weißer Gartenkies** per Ztr. 1.50 ℳ
Carl Fünffinn
Gartenbaubetrieb.

Dienstag, den 16. April abends 8¼ Uhr nachm. 4 Uhr läuft im Dickschen Saale der deutsche
Großtonfilm Königin L
nebst Beiprogr
Eintritt 50 Pfg. — Kinder 10 Pfg. — Erwerbslose
Vorverkauf bei H. Braun u. A. Klein (vorm. K. H. Schneider
N. S. D. A. P., Ortsgruppe Neunk

NSU Motorräder Fahrräder
bewährt, begehrt, in Qualität und Leistung, erstklassig, zu billigsten Preisen.
W. VOLLBERG



Verkaufe gebrauchten
Erntewagen
60 R.-Mk.
Heinr. Kunze, Wilden.

Hübsche neue
Ansichtskarten
von Neunkirchen eingetroffen
Buchhandlung H. Braun.

DFB. Gau IX. (Westfalen)
Sportplatz an der Frankfurterstr.
Sonntag, den **14. April**
Gesellschafts-Spiel
Alsdorf-Grünebach
gegen
Neunkirchen 1. M.
Anstoß 3 Uhr.
1¾ Uhr 1. Jugendmannschaft.





Geflügelzuchtverein Neunkirchen u. Umg.
Samstag, den 13. April 8¼ Uhr abds. Außerordentliche Versammlung im Gasthof Kliebe Neunkirchen. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

170 R. Wiese
in Salchendorf auf mehrere Jahre zu verpachten.
Wo, sagt die Expedition.

Deutsche Volksgenossen!

Wer ist schon hereingefallen in Bezug auf Maßkleidung?

Darum zur Aufklärung: **Viele.**

Wer kann einen Maßanzug verkaufen?

Nur der, der eine Maßwerkstätte besitzt.

Vielfach bieten Warenhäuser und dergleichen Maßanzüge an; **das ist Betrug.**

Meldet mir solche Fälle und Ihr werdet vor Schaden bewahrt.

Wieviel Arbeitszeit benötigt man, um einen Maßanzug herzustellen?

Für den billigsten 45 Stunden.
Für einen mittleren 50 Stunden.
Für den besten einer Mittelstadt 60—70 Stunden.

Wer es billiger kann, leistet Pfuscharbeit.

Kreisinnung Siegen
Frank, Obermeister.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich.

Rudolf Reiffenrath und Frau.

Neunkirchen, im April 1935

Habe meinem Herrensalon einen

Damensalon

angeschlossen und bitte um geneigten Zuspruch.

Albert Schmidt
Damen- und Herrenfriseur.

Ihre Verlobung

zeigen Sie Freunden und Bekannten am besten durch die „Hellerthaler" an.

Wenn Sie einen neuen
Anzug oder Mantel
brauchen, dann kommen Sie zu

ALBERT WEIDT.

Sie finden dort alles, was die Mode Neues bringt. Hauptpreislagen:
RM. 29.— 36.— 45.— 59.— 69.—

Konfirmationskarten in wunderschöner Auswahl bei **H. Braun**

Nächste Sprechstunde
am Montag, den 15. April
Augenarzt **Dr. Geller**
Siegen.



Deine Tat zeigt Deine Treue! Hilf im Arbeitskampf auf's neue!

Hilf mit durch Deine Spareinlagen Arbeit und Brot schaffen! Spareinlagen sind das Blut unserer Wirtschaft.

Amtssparkasse zu Burbach
(Krs. Siegen).

Meine Osterausstellung

ist eröffnet und lade freundl. zum Besuche ein. *Carl Specht.*



Ein Würfelkochtopf Ei mit ein paar Tropfen **MAGGI-Würze** *schmeckt vorzüglich, bekommt sehr gut! Versuchen Sie es bitte!*

Sofern Sie Ihren Angehörigen eine kleine

Osterfreude

bereiten wollen, finden Sie stets das Passende in meinem Geschäft.

Marke ‚Gipfel' bürgt für gute Qualität u. werden Sie jederzeit an Gipfelwaren Freude haben.

Trikotagen, Kleiderstoffe, Strumpfwaren, Ober- u. Sporthemden, Krawatten in grosser Auswahl bei

K. H. Schneider

Inhaber A. Klein. Neunkirchen.

Pr. reines, doppelgekochtes
„Alberdingk"-Leinöl
streichfertige und trockene
Farben, Lacke aller Art, **Pinsel** etc.
zu günstigen Preisen.
L. Düsberg.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samstag Sonntag 8¼ Uhr	Samstag und Sonntag 8¼ Uhr

Das erstklassige Doppelprogramm.
Wolfg. Liebeneiner, Hanna Waag, Sybille Schmitz und Leo Slezak in dem künstlerisch wertvollen Film

Musik im Blut.

Ein Film aus der Dresdener Hochschule für Musik. Die zarte Liebesgeschichte einer Cellistin, die in verzweifeltem Kampf ihr Lebensglück erzwingt.

Im zweiten Film zeigen wir
Carl Ludwig Diehl
und **Charlotte Susa**
in dem sensationellen Verbrecher- und Abenteuerfilm

Abenteuer im Südexpreß.

Kulturfilm — Wochenschau

Karfreitag:
„Marschall Vorwärts".

Zum Osterfest!

Eichblatt-Hemden
Eichblatt-Kragen

dazu die geschmackvolle **Krawatte** und den eleganten **Hut,**

alles in bekannt grosser Auswahl bei

Albert Weidt.

Aus meiner

Oster-Ausstellung

empfehle ich in reicher Auswahl

Schokoladenhasen, Marzipansachen, gefüllte **Eier** in allen Preislagen, sowie **Atrappen** z. Füllen. Schöne Geschenkpackungen in frischen **Pralinen.**

Konditorei Heimann.

Zur Verlobung, zu Ostern, zu allen Gelegenheiten

finden Sie hübsche, passende Geschenke in reicher Auswahl bei

H. Braun, Inh. Otto Braun.

Tischlerzimmer, Küchen, Schreiner- u. Tapeziererarbeiten, Polster- u. Dekorationsarbeiten,
kauft man in solider Ausführung und dabei günstigster Anfrage bei
Rich. Langenbach in Lützel.

Tragen Sie
Lingel
den deutschen Herrenschuh
Alleinverkauf:
Paul Henrichs
Schuhwaren
Kölnerstrasse 269.

Tierärztlich untersuchte



Ferkel und Läuferschweine

der berühmten schweren westfäl. sowie hannov. Rassen habe laufend auf Vorbestellg. abzugeben., offeriere heute freibl.

6—8 wöch. 13—15 M, 8—10 wöch. 15—17 M, 10—12 wöch. 17—20 M, 12—15 wöch. 20—23 M

pro Stck. ab Station. Nachnahme. Tiere sind kurzrüsselig, glatthaarig, breitbuckl. langgestreckt, teils weiß u. gescheckt, eignen sich bestens zu Zucht u. Mast (allg. männl. aber geschnitten). Garantie für prima Tiere, beste Fresser sowie gesunde Ankunft noch 10 Tage n. Empfang. Bei Nichtgefallen nehme zurück, daher kein Risiko. Tausende Dankschr. u. Nachbestellungen beweisen reelle Lieferungen. Käfige f. Ferkel bis 4 St. 1 M, bis 8 St. 2 M, f. größere Tiere etwas mehr.

Josef Fortkord, Schloß Holte i. W. 289

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hemden, Selbstbinder u. Hosenträger bietet



Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Ein Helfer in der schweren Zeit- Das Ideal der Sauberkeit:



Ueberall Stallmistmangel!

Huminal

die neuzeitliche Humusquelle
Unentbehrlich im Garten-, Obst- und Weinbau
Huminal ersetzt besten Stallmist

BASF An Stelle von 15 Ztr. Stallmist auf 200 qm nur noch:
1 Ballen Huminal B (75 kg).

Zu beziehen durch:
Firma Otto Häbel, Kohlenhandlung
Neunkirchen Kr. Siegen. Fernruf 327.
Weitere Bezugsquellen weist nach:
Franz Haniel & Cie., G. m. b. H., Mannheim, E 7, 21

Freitag, den 12. April, abends 8¼ Uhr
Familienabend des Jungmädchenvereins Salchendorf.

Vortrag der Missionarin M. Steinmann über die Missionsarbeit in China. Alle Frauen und jungen Mädchen, besonders die Konfirmandinnen, laden wir herzlichst dazu ein. Kaffee ohne Zubrot.

Bestellungen auf Fisch für Karfreitag nimmt entgegen **Carl Specht.**

Schlafzimmer, Küchen, sowie alle einzelnen **Möbel, schöne Tapeten** in den neuesten Mustern, **Farben, Lacke** kauft man billig und gut bei

Aug. Böcking, Salchendorf.

Verzinkte Drahtgeflechte
Spann- und Stacheldraht billigst bei
L. DÜSBERG

Leupin-Creme und Seife vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei

Flechte • Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Central-Drog. W. Titsche.

Gut erhaltener, mittelschwerer
Wagen
mit Kasten und Leitern preiswert zu verkaufen.
Friedr. Gräb, Altenseelbach.

Grasverpachtung.

Die Grasnutzung an den Straßen des Bezirks Burbach soll auf 2 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden:

15. April, 11 Uhr: Wirtschaft Wagener, Wilnsdorf, Wilnsdorf bis Rödgen, Kalteiche, Pfaffenwald, Rinsdorf und Eisern;

Uhr: Wirtschaft Böcking, Eisern, von Eiserfeld bis Eiserfeld bis Schränke;

16. April, 13,30 Uhr: Wirtschaft Sturm, Eiserfeld, Wiederstein, Schränke, Struthütten, Altenseelbach und Stahlseifen;

Uhr: Wirtschaft Petersen, Neunkirchen, von Neunkirchen Burbach bis Wiederstein, Würgendorf, Pfaffenwald und Burbach—Gilsbach;

17. April, 13,30 Uhr, Wirtschaft Böcher, Burbach, Uhr: Wirtschaft Thomas, Niederdresselndorf, von dorf bis Liebenscheid.

Im Termin: Erhebung der Pacht für die 2 Jahre und Abgabe der Bedingungen.

Neunkirchen, den 9. April 1935. **Siebel.**

Füllfederhalter u. Drehbleistifte
beliebte Konfirmationsgeschenke.
H. Braun, Buch- und Schreibwarenhandlung.

Habe laufend
Industrie-Speisekartoffeln
abzugeben.
Albert Schmidt
Fernruf 270.

Mütterberatung

Struthütten: Dienstag, den 16. 4. von 3—4½ Uhr in der Wirtschaft Wagner.

Burbach: Mittwoch, den 17. 4. 3—4½ Uhr im Konfirmandenh.

Verkaufe auf Abbruch
von Weserhütte
1 Fachwerkgebäude
4.70 × 5.80 m
1 Nebengebäude 4 × 16 m
Dach- und Ziegelsteine.
Egon Lautz, Altenseelbach.

Die versunkene Flotte.

12) Roman von Helmut Lorenz.

Am 30. Juni gegen Mittag machten die englischen Schiffe seeklar. Auf 1 Uhr war die Abfahrt befohlen.

Emsiges Treiben auf „King George 5."

Charles Norton saß in seiner Kammer vom Abschiedsschmerz erfüllt.

Eine Ordonnanz brachte Akten.

Vor ihm lag jetzt die Begutachtung eines Artillerieschießens auf größte Entfernungen. Ja, ja, es war richtig, daß die englische Admiralität diese gewaltigen Distanzen anstrebte. Hatten doch die englischen Schiffe eine dünnere Panzerung, dafür aber höhere Geschwindigkeit und größeres Geschoßkaliber. Man wußte genau, daß die deutsche Marine nahe Gefechtsentfernung anstrebte, auf die diesigen Tage der Nordsee rechnend. Ihre stärkere Panzerung mußte dadurch ausgeglichen werden, daß man größere Entfernungen gewissermaßen diktierte und so die Durchschlagskraft der deutschen Geschosse minderte.

Richtig, sehr richtig. Aber alles auf einen Konflikt mit Deutschland zugeschnitten, der Macht, mit der man am ersten in Frieden leben sollte!

Es klopfte. Ein Läufer meldete Besuch. Kapitänleutnant Barnow und Erika traten ein:

„Es drängt uns, unserem lieben Freunde kurz vor der Abfahrt noch einmal Lebewohl zu sagen."

Erika sprach es herzlich und legte Rosen auf den Mahagonischreibtisch.

Norton dankte gerührt.

„Wir trennen uns ja nicht auf immer, alter Junge. Die Welt ist klein, wir werden uns schon wieder treffen."

„Aber wie, Barnow? . . . Wie?!"

Barnow wußte, worauf die Frage des Freundes deutete. Auch ihm hatte seit „Bellevue" das bange Ahnen nicht losgelassen.

„Sie glauben doch nicht etwa an Krieg?!"

„Krieg, gnädige Frau? . . . Nein, nein . . . Krieg darf es nicht geben! Niemals! Er wäre Wahnsinn und Verbrechen!"

„Das meinen wir alle hier in Deutschland", bestätigte Erika, „England kann dabei nichts gewinnen."

„Ein großes Unglück wäre es für alle, auch für uns!", rief Norton aus.

Barnow schwieg, konnte die Hoffnung, an die sich sein Freund verzweifelt klammerte, nicht teilen. Er lenkte ab und wies auf den Tisch.

„Aha, Artillerietabellen? Sag mal, schießt ihr denn wirklich auf 16 Kilometer??"

„Ob du es glaubst oder nicht — wir tun es!"

„Aber ihr trefft nichts mehr. Ernstliche Artilleriewirkung auf so große Entfernungen gibt es nicht."

„Der Erfolg ist erprobt."

Erika lachte:

„Endlich hat der Hans seinen Meister gefunden. Ja, ja, das kränkt seinen artilleristischen Ehrgeiz." Auch der ernste Norton mußte lachen, als sie ihm belustigt zunickte.

„Uebrigens, lieber Englishman, warum wetten Sie denn nicht? Das Schießen mit Kanonen ist doch für euch Artilleristen Sport wie jeder andere. Was gilt die Wette?"

„Gut — um eine Flasche Sekt, kredenzt von zarter Hand beim nächsten Wiedersehen!"

„Bin dabei!" Der deutsche Kapitänleutnant reichte die Hand und Erika schlug durch.

Trillern der Bootsmannspfeifen an Deck. Bojenmanöver! Es galt zu scheiden.

Am Fallreep drückte Norton noch einmal die Hände Erikas. Dann zum Freunde gewandt:

„Farewell, old fellow! — Till we meet again! . . . Bis wir uns wiedersehen . . ."

Die englischen Geschwader warfen von den Bojen los. Die Schiffe nahmen Fahrt auf. Barnows Pinaß blieb zurück. Die beiden winkten vom Boot aus. Noch lange klangen in Barnow die Worte nach: Till we meet again . . .

Schweigend fuhren sie zurück. Der Kapitänleutnant ließ sich am „Großherzog" absetzen. Auf der Schanze standen die Kameraden um den Kommandanten.

„Hallo", rief dieser, „hier, sehen Sie einmal den Funkspruch des englischen Admirals!"

Langsam las der Artillerieoffizier den dargereichten Zettel: „Friends in past and friends for ever!" — und gab ihn zurück.

„Freunde bisher und Freunde für immer — was meinen Sie dazu, lieber Barnow?"

„Ich lasse die Stückmeister der Geschützürme kommen. Es muß alles auf das gründlichste durchgeprüft werden."

„Richtig!"

Um Erika Barnow war es einsam geworden. Vor drei Tagen hatten die deutschen Geschwader ihre Sommerreise angetreten. Auf die überschäumende Lebenslust der jungen Frau war ein dunkler Schleier herabgesunken. Tiefe Traurigkeit beherrschte ihre Stimmung. Müden Schrittes ging sie zum Fenster und schaute mit umflortem Blick über den stillen Hafen.

Noch vor wenigen Tagen auf dem Balle hatte sie sich endlich einmal der Fesseln entrafft.

Sie trat von dem Fenster zurück und griff mechanisch zur Post. Die Morgenzeitung brachte Nachrichten über den noch immer andauernden Ernst der politischen Lage. Nein, Krieg durfte nicht kommen . . . lieben wollte sie und geliebt werden!

Hastig überflog sie die Blätter . . . hier die Kommandierungen! Sie zuckte zusammen. Da stand es wirklich schwarz auf weiß: „Kapitänleutnant Barnow als erster Artillerieoffizier auf den großen Kreuzer „Fürst Leopold" nach Wilhelmshaven kommandiert."

Zorn erfüllte ihr Herz, heftiger Zorn gegen Hans: er hätte das Kommando rechtzeitig verhindern können, um ihretwillen!

Sie griff zur Feder. Hans dürfe nicht über sie wie über ein willenloses Wesen hinwegschreiten, er solle und müsse endlich einmal auf ihre Herzenswünsche Rücksicht nehmen.

In fliegender Eile warf sie den Schal über die Schultern und trug den Brief über die Allee zum Kasten!

Zurückkehrend traf sie an der Gartenpforte auf die Nachbarin, die Frau des Reeders Merling, der als Anhänger des Segelsports in Marinekreisen besten Ruf genoß.

Frau Bessy, die hübsche Blondine, blickte aus blauen Augen lebenslustig drein:

„Einen Brief an den teuren Gatten befördert? Da hab ich es besser als die armen Marinefrauen!"

„Man muß sich halt dran gewöhnen, gnädige Frau."

„Ich könnte es nicht. Ich komme zu Ihnen mit einem Vorschlag. Wir wollen heute nachmittag segeln. Mein Mann hat sich eine neue Tourenjacht geleistet. Um 1 Uhr kommt er aus dem Geschäft. Um zwei faß-

ren wir von der Barbarossabrücke ab."

„Verzeihung, Ihr liebenswürdiger Vorschlag mir überraschend . . ."

Die Merlings waren ja nette Leute, standen doch nicht nahe genug. Wie kamen sie zu der lichen Einlagung?

„Uebrigens" plauderte Frau Bessy weiter Kapitänleutnant Adenried ist mit von der Partie."

Erika mußte lächeln. Also Adenried, der Das hatte er klug eingefädelt.

„Sie müssen ihn doch kennen. Gern hat von Ihnen gesprochen."

„Gut, ich nehme an."

Erika hatte nur schwer ihre Freude verbergen Ein Stück blauen Himmels in der grauen Einö

Die Jagd „Bessy" lag an der Landungsbrü war kräftig und doch elegant gebaut, eine Freude Seemannsauge.

Erika kam pünktlich 2 Uhr an Bord, mit heller, aufrichtiger Freude begrüßt.

Günther Adenried war zur Stelle. leuchteten auf.

Adenried übernahm das Kommando. heiß Großsegel."

Draußen stand Seegang mit weißen Das Boot lag gut.

Frau Bessy hatte sich bisher tapfer gehalten jetzt wurde sie bleich und bleicher. Der Genuß schwand vor dem unentrinnbaren Gespenst der

Adenried hatte das Ruder. Neben ihm

Böiger wurde der Wind, gröber die See.

Da tauchte Merlings Kopf aus der Kajüte

„Kinder, ihr wollt wohl heute noch ans Umkehren! Mir wird übel und schlimm!" schwand er wieder.

Adenried und Erika lachten.

„Klar zum Manöver, gnädige Frau! beide allein das Boot herumbringen! Hier — Ich bediene die Großschot. — Klar zum — Jetzt gut aufpassen! Hart Backbord!"

Adenried ist ganz mit dem Heranholen baumes beschäftigt, bemerkt zu spät, daß Erika Aufregung falsch Ruder gelegt hat. In sausender dreht das Boot nach Steuerbord. Eine starke von achtern in das Großsegel und reißt mit stehlicher Gewalt den waagerechten Großbaum herüber.

Adenried sieht die Gefahr, drückt Erika mit Griff auf die Bank nieder, sich selber ducken nige Zentimeter über den Köpfen der beiden jäh übergehende Baum nach Backbord herum.

Mit plötzlichem Ruck drängt die Jacht Backbord. Schon schöpft die Backbordseite der Großbaum schleift in der See.

Erika liegt in des Offiziers Armen, sich an ihn haltend.

Er springt auf, faßt das Ruder, dreht den Wind, holt die lose Großschot an. Die sich wieder auf. Dann nimmt sie Fahrt zum Hafen hin.

Kreidebleich kam der Reeder an Bord. Uebergekommenes Wasser war in die Kabine geschossen.

„Das ist ja gerade noch klar gegangen. Gott hat am Ruder gestanden. Das hätte fen können."

Erleichtert aufatmend, sah Erika vor sich

Und wenn sie mit Günther Adenried gen . . . plötzlich entrückt wäre dem öden vollen Leben . . .?

(Fortsetzung folgt.)

Aufsuchung nutzbarer Lagerstätten.

Nach einem Vortrag von Professor Bartsch an der Preußischen Geologischen Landesanstalt über die wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden für die Aufsuchung nutzbarer Lagerstätten ist es bis jetzt nur möglich, aus den geophysikalischen Untersuchungsergebnissen den Schluß zu ziehen, daß in einem genau umgrenzten Gebiet eine Lagerstätte bestimmten Charakters möglich oder wahrscheinlich sei.

Bestrafte Falschmünzer.

1933 und 1934 wurden im Siegerland viele falsche 2 Markstücke festgestellt, im Ganzen 1700. Die Hersteller und Verbreiter sind jetzt von der Strafkammer in Düsseldorf zu schweren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Deutsche Zeitungen.

Wir haben in Deutschland nach einer von der „Wirtschaftswerbung" gebrachten Notiz 2326 Zeitungen mit zusammen 15 Millionen Auflage. Die Zahl der Zeitungen bis 3000 Auflage beträgt 68,7 v. H., von 3001 bis 8000 19 v. H., 8001 bis 15 000 4,9 v. H. 78 Zeitungen haben eine Auflage von 25 001 bis 60 000. Nur 41 deutsche Zeitungen haben eine Auflage von über 60 000, weisen allerdings mehr als ein Drittel der Gesamtauflage aus.

Knabenmörder Seefeldt.

Bei der Staatsanwaltschaft Schwerin ist eine Sonderkommission gebildet worden, um 12 Fälle zu prüfen, in denen in den verschiedensten Orten der Mark und in Mecklenburg Knaben vermißt wurden, die man später ermordet fand. In einem Manne namens Seefeldt glaubt nun die Polizei den Mörder gefunden zu haben. Es ist festgestellt, daß das Verschwinden der Kinder zeitlich mit dem Aufenthalt Seefeldts an dem gleichen Ort zusammenfiel.

Vermischte Nachrichten.

Siegen. Pfarrer a. D. Münchmeyer sprach im drängend voll besetzten Kaisergartensaal über die Judenfrage. Große Beifallskundgebungen bestätigten die Zustimmung der Hörer zu seinen Ausführungen. An Beispielen aus der Geschichte aller Zeiten bis in unsere Gegenwart schilderte der Redner die Verelendung von Welt und Menschen durch jüdischen Einfluß in allen Geistes- und Lebensgebieten. Ohne Lösung der Judenfrage sei keine Erlösung der Menschheit aus Krieg, Not und Leid möglich. Wir wissen, daß einzig und allein heute wieder das Weltjudentum zum Kriege hetzt, um Deutschland zu zerschlagen. Adolf Hitler will den Frieden. Er setzt — so sagte er selbst — den größten Ehrgeiz daran das Wort vom „Frieden auf Erden" endlich einmal wahr zu machen. Adolf Hitler hat die Judenfrage erkannt, weil er aus der Weltgeschichte lernte. Wäre Hitler nicht gekommen, dann hätte der jüdische Bolschewismus gesiegt, mit einer Furchtbarkeit sondergleichen. (Aus der Siegener Zeitung).

Marienberg. Aus dem Jahresbericht des Westerwald- und Verkehrsvereins ist zu ersehen, daß der Aufschwung des Fremdenverkehrs, den in den letzten Jahren der hohe Westerwald erlebte, nur durch eifrige Arbeit erreicht worden ist und ein Rückgang würde sofort eintreten, wenn diese Arbeit nachlassen sollte. Die Arbeit bestand darin, den Ort schön zu machen und um den Besuch zu werben. Beides kostete recht viel Geld und wenn sich andere Orte beklagen, daß sie nichts erreichen, dann haben sie es an dieser Arbeit fehlen lassen. Im letzten Jahre kamen in Marienberg 3000 Werbeblätter, meist im Einzelversand heraus. Die jahrelange Arbeit beginnt nun Früchte zu tragen. Bürgermeister Sahm sagte, dies müsse ein Ansporn sein, auf dem eingeschlagenen Wege tatkräftig weiter zu wirken, denn das Schicksal zwinge Marienberg, die Anstrengungen zu verdoppeln und mit eigener Kraft zu versuchen, die Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art zu bannen.

Freudenberg. In einem kleinen Zeitungsbericht des Verkehrsvereins lesen wir: „Durch rohe Hand ist manche Bank im Winter zerstört worden." Dies ist eine sehr törichte Berichterstattung. Etwa zu erwartende Erholungsuchende werden beim Lesen denken: wo so rohe Menschen wohnen, gehen wir nicht hin! Mit vollem Recht. In der Regel ist es anders. Wenn eine halb verfaulte Bank am Umfallen ist und ein paar grüne Jungen kommen vorbei, so geben sie ihr den Rest. Stellt solide Bänke auf, so wird die „rohe Hand" nichts mehr zerstören.

Weinversteigerungen in Trier.

Bei den großen Weinversteigerungen von Weinen der Mosel, Saar und Ruwer erzielten gute Weine gute Preise. So kostete am 4. April 1 Fuder Moselwein im Durchschnitt 1020 ℳ, Saarwein 1211 ℳ, Wein von der Ruwer 873 ℳ.

Trier. Die Weinversteigerung dauerte fünf Tage. Am letzten Tage kamen fast ausschließlich Moselweine aus besseren Lagen zur Versteigerung, die flotten Absatz fanden. Ein halbes Faß „Bernkasteler Doktor" (600 Liter) erzielte den Höchstpreis: 5510 ℳ. Gesamterlös der fünf Versteigerungstage 468 690 ℳ.

Kartoffelversorgung.

Nach den vorgenommenen statistischen Erhebungen sind die Kartoffelvorräte in den Hauptanbaugebieten etwas größer als am gleichen Stichtag 1934. Ein Mangel an Speisekartoffeln kann demnach nicht eintreten. Die in den Mieten befindlichen Kartoffeln haben gut überwintert.

Die Frühkartoffelsaat der Großbetriebe in der Kölner Bucht zwischen Brauweiler und Frechen ist beendet. Diese Kartoffeln kamen vorgekeimt aus Holland. Einige Großbauern haben, um sich für das nächste Jahr unabhängiger zu machen, vorsorglich schon Erstlingssaat zur Vermehrung nach der Eifel geschickt. (Köln. Ztg.)

Humor.

Prüfung. „Was versteht man unter einer Bahnüberführung?" — „Wenn gerade ein Zug darüber fährt, kein Wort!"

Tünnes: „Schäl, wie eß deer eigentlich die Sufferei bekumme?" Schäl: „Got, Toni, nor ming Frau eß noch jet heiser."

Kölnische Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung H. Braun.

Handel und Industrie.

Einen auffallenden Aufschwung hat die **deutsche Niet- und Nieten-Industrie** nach Ueberwindung der Wirtschaftskrise genommen. Im Wirtschafts- und Handelsblatt des Ztg. wird die Besserung im Durchschnitt auf 75—80 Auch die Ausfuhr von Schrauben und Nieten hat Hindernisse, gehoben. Die Ausfuhr von Schrauben Februar 1283 t gegen 1155 t im Januar und 1000 t durchschnitt des Vorjahres. In Nieten war die Steig bedeutender.

J. G. FARBEN.

Der Jahresbericht dieser bedeutenden Vereinigung und technischer Werke wird für jeden Leser Interes wir Deutsche sind stolz auf den Fortschritt unserer Industrie. Die J. G. Farben vereinigen in sich, Name besagt Farbenindustrien, als frühere Grundlage Chemikalien, Pharmazeutika (Apothekerwaren) schutzmittel, Riechstoffe, photographische Produkte, Kunstspinnfasern, Stickstoffdüngemittel, Hydrierung und Steinkohle (Oelgewinnung).

Die gesamte Gefolgschaft des Unternehmens der Grubenbetriebe und der anderen befreundeten belief sich Ende 1934 auf 134 677. — Der Name und der J. G. Farben konnte die Einfuhr durch Auslandsvertretungen ermöglichen. Die Geschäfte scheinen im Allgemeinen gut gewesen zu sein. Die Verteilung von 7% Dividende

Weltmarkt-Wollpreise.

Auf den Weltmärkten ist Wolle bezüglich der Preise ein sehr unsicherer Artikel geworden. andauernde Unsicherheit hat auch die deutschen Aufgabe der Schafzucht veranlaßt, weil sie an dienen konnten. Deutschland konnte vor 60 Jahren Posten Wolle nach dem Ausland verkaufen und die uns werden sich erinnern, wie furchtbar die Verdem Fehlen von Wolle und sonstigen Rohstoffen der industrie während des Weltkrieges gewesen ist. Schafzucht nur sehr langsam vermehren. Die für die Hebung der Schafzucht und für Flachs stetige Preise, damit der Bauer seine Rechnung hat nun die Regierung gesorgt. Aber etwas noch angewendet werden müssen. Vergleichsweise Rohwolle Januar 1934 67 ℳ, Dezember 1934 36 ℳ. (Dies sind Meßzahlen.)

Filmschau.

„Musik im Blut" ist der Titel eines neuen Erich Waschenk, der wie der unvergessene Film in einem Kammerspiel die ersten Konflikte reifender schildert. Der Film spielt an der Dresdner und schildert das Schicksal einer jungen Schülerin, um das Herz des geliebten Mannes zur reifen Die Hauptrollen sind mit Wolfg. Liebeneiner, Hanna Waag und Leo Blezak besetzt. Der Film Reichsprüfstelle das Prädikat „künstlerisch wertvoll".